

im März 1919 möglich, nachdem neben der bis dahin einzigen kommunistischen Partei in Sowjetrußland aus einzelnen revolutionären Gruppen in anderen Ländern weitere kommunistische Parteien entstanden, so Ende Dez. 1918 die KPD. Unter dem Einfluß von W. I. Lenin, der die Gründung der KI initiiert hatte, entwickelte sich diese freiwillige internationale Vereinigung zu einer nach demokratisch-zentralistischen Prinzipien wirkenden Organisation zur Beratung und Ausarbeitung einer einheitlichen Strategie und Taktik der Kommunisten und zur Realisierung der gefaßten Beschlüsse. Als diese Form der internationalen Vereinigung, vor allem infolge des gewachsenen Einflusses und daraus resultierender größerer Verantwortung der Parteien für die selbständige Ausarbeitung und Durchführung ihrer Politik entsprechend den konkreten national-spezifischen Bedingungen, nicht mehr den historischen Gegebenheiten entsprach, beschloß die KI 1943 ihre Auflösung. Nach dem zweiten Weltkrieg nahm die i. k. B. einen starken Aufschwung. Betrug 1945/50 die Mitgliederzahl der kommunistischen Parteien etwa 24 Mill., 1970 etwa 70 Mill., so wirkten 1986 kommunistische und Arbeiterparteien mit etwa 87 Mill. Mitgliedern in nahezu 100 Ländern. 1947 bis 1956 spielte das Informationsbüro einiger kommunistischer und Arbeiterparteien eine wichtige Rolle. Es hatte die Aufgabe, einen Erfahrungsaustausch zu organisieren und die Tätigkeit der kommunistischen Parteien im gegenseitigen Einverständnis zu koordinieren. Der Beratung und Verständigung über herangereifte Fragen und der Gewährleistung des Zusammenwirkens der kommunistischen und Arbeiterparteien dienten die internationalen Beratungen 1957, 1960 und 1969 sowie andere zwei- und mehrseitige Formen des Meinungs-

und Erfahrungsaustausches, darunter regionale Beratungen (—» *internationale und regionale Beratungen kommunistischer und Arbeiterparteien*). Die Oktoberrevolution war der Ausgangspunkt für Siege der i. k. B. von welthistorischer Bedeutung. Sie sind vor allem Ergebnis des Wirkens der KPdSU zum Aufbau des Sozialismus, der Zerschlagung des Faschismus, vor allem durch den Beitrag der Sowjetunion, ihres Aufstieges zur sozialistischen Weltmacht, der Erringung des militärstrategischen Gleichgewichts, der führenden Rolle kommunistischer Parteien im antifaschistischen Befreiungskampf der Völker, der sozialistischen Revolutionen und des Entstehens und Erstarkens des —► *sozialistischen Weltsystems*. Stärke und Einfluß des Sozialismus, die Kämpfe und Bündnisse kommunistischer Parteien in nichtsozialistischen Ländern haben in entscheidendem bzw. bedeutendem Maße zum Zusammenbruch des Kolonialsystems, zum Aufschwung der —* *nationalen Befreiungsbewegung*, zur Stärkung der Positionen der Arbeiter- und demokratischen Bewegung beigetragen. Die Staaten der —* *sozialistischen Gemeinschaft* im Zusammenwirken mit den Kommunisten und anderen friedliebenden Kräften hatten entscheidenden Anteil an den weltpolitisch bedeutsamen Veränderungen, die sich in den 70er Jahren vollzogen; wie das Scheitern der USA-Aggression in Indochina, das europäische Vertragswerk, die weltweite Anerkennung der DDR, die Schlußakte von Helsinki, die sowjetisch-amerikanischen Vereinbarungen über die Begrenzung der strategischen Rüstungen. Das neue Herangehen der Bruderparteien sozialistischer Länder an die Fragen der Sicherung des Friedens im Atomzeitalter, wie es unter anderem auf der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz des ZK der SED »Karl Marx und unsere